

Pädagogisches Konzept

Kindergarten, Krabbelgruppe und alterserweiterten Gruppe



Gemeinde Göming



Neubau 2019

„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen,
sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“

(Dr. M. Montessori)

Vorwort des Bürgermeisters



Liebe Gömingerinnen
und Göminger !

Nun ist es soweit: Göming hat seinen eigenen Kindergarten! Die Politik hat die dafür notwendigen Entscheidungen getroffen und mit dem Engagement und dem großen Einsatz der Gemeindeverwaltung und des Landes Salzburg haben wir es gemeinsam geschafft, dieses für Göming so wichtiges Projekt umzusetzen.

Aber es soll nicht nur ein Kindergarten sein. Vielmehr auch eine Stätte zum Kennenlernen, Wohlfühlen und des spielerischen Lernens, um für die kommenden Aufgaben bestmögliche Startbedingungen zu erhalten.

Es ist uns gelungen, ein hervorragendes Team zusammenzustellen. Eine erfahrene Leiterin mit jungen Pädagoginnen, die alle eines gemeinsam haben - engagiert und mit höchster Motivation für unsere Kinder das bestmögliche zu erreichen!

Ich bin überzeugt, dass wir unseren jungen Gemeindebürgern mit dieser Betreuungseinrichtung einen sehr wichtigen Grundstein für Ihr zukünftiges Leben geschaffen haben. Ich wünsche Ihnen und Ihren Eltern für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Euer Bürgermeister



Werner FRITZ

Vorwort der Leiterin

Liebe Eltern, liebe Kinder!

Herzlich willkommen im Kindergarten Göming!

Wir möchten mit diesem Konzept einen Einblick in unseren schönen neuen Kindergarten und unsere pädagogische Arbeit geben.

Schon beim Eintritt in unser Haus sollen sich die Kinder und ihre Eltern wohl und geborgen fühlen. Wir wollen dafür sorgen, dass sie hier eine schöne und erlebnisreiche Zeit verbringen.

Der Grundstein dafür ist das Vertrauen, das uns die Eltern und Kinder entgegenbringen. Dieses Vertrauen wiederum bestärkt uns in unserer Arbeit, denn wir alle haben ein gemeinsames Ziel. Wir alle wollen das Beste für das Kind und freuen uns das Kind mit allen seinen Stärken wachsen zu sehen und ein Stück seines Weges begleiten zu dürfen.



Fähigkeiten wachsen im Vertrauen

Chronik



Die Kinder der Gemeinde Göming wurden in der Vergangenheit von der Nachbarstadtgemeinde Oberndorf betreut.
Im Jahr 2018 wurde der Bedarf beider Gemeinden zu groß um die Göminger Kinder weiterhin in Oberndorf betreuen zu können.
Daher wurde im Jahr 2019 der Kindergarten in Göming errichtet und eröffnet.
Wir freuen uns nun in den neuen Kindergarten einziehen zu können!



Inhaltsverzeichnis

Organisation	6
1) Adresse	6
2) Träger	6
3) Kindergarten mit verschiedenen Gruppen:	6
4) Anmeldung und Reihungskriterien für die Aufnahme	7
5) Gruppen	8
6) Öffnungszeiten	9
7) Ferienregelung	9
8) Personalplanung	10
Räumlichkeiten	11
Pädagogik	12
1) Bild vom Kind	12
2) Ziele, Inhalte, Schwerpunkte und deren Umsetzung gemäß des Bildungsrahmenplans	13
3) Themen der spezifischen Altersgruppen	15
4) Inklusion	18
5) Tagesstruktur	19
6) Transitionen	21
7) Erziehungspartnerschaft, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Öffentlichkeitsarbeit	22
8) Schriftliche Arbeits- und Entwicklungsdokumentation	23
9) Team, Teamarbeit, Besprechungen	24
10) Maßnahmen zur Qualitätssicherung	26
11) Kindergartenpflicht und Schulpflicht	26
Sonstiges	27

Organisation

1) Adresse

Kindergarten Göming
5114 Göming
Tel.:
Email:

2) Träger

Gemeinde Göming
Dorfstraße 3
5114 Göming
Telefon +43 6272 4287
Fax +43 6272 4287-4
Email: gem.goeming@salzburg.at

3) Kindergarten mit verschiedenen Gruppen:

„Die Kindergärten sind in Gruppen zu gliedern, unter Bedachtnahme auf Alter und Entwicklung oder auf sonst gemeinsame Umstände.“ (Auszug Kinderbetreuungsgesetz)

In unserem Haus befinden sich im Erdgeschoß die Krabbelgruppe und die alterserweiterte Gruppe.

Im 1. Stock, welcher über die Treppe oder den Lift erreichbar ist, befindet sich die Kindergartengruppe.

- a) Kindergartengruppe: maximal 22 bis 25 drei-bis sechsjährige Kinder;
- b) Krabbelgruppe: 6 bis 8 ein-bis dreijährige Kinder
- c) Alterserweiterte Gruppe: maximal 16 Kinder vom Kleinkindalter bis 10 Jahre (Kinder unter drei Jahren zählen doppelt)
 - am Vormittag: Kleinkinder bis 6 Jahre;
 - ab Mittag: zusätzlich Volksschulkinder;

4) Anmeldung und Reihungskriterien für die Aufnahme

Anmeldung

Einschreibeberechtigt in unseren Kindergarten sind jene Kinder, die ihren Hauptwohnsitz in der Gemeinde Göming oder einer Nachbargemeinde. Eltern können ihr Kind ganzjährig mittels Formular bei der Leitung des Kindergartens anmelden.

Aufnahme

Nach einem persönlichen Einschreibegespräch werden die Familien schriftlich über die Aufnahme in den Kindergarten informiert.

Reihenfolge der Aufnahme:

- a) Kinder, die den Hauptwohnsitz in Göming haben
- b) Kinder, die ihrem Alter nach dem Schuleintritt am nächsten sind
- c) Kinder von alleinerziehenden und berufstätigen Müttern bzw. Vätern
- d) Kinder, bei denen aus sozialen oder erzieherischen Gründen die Aufnahme in den Kindergarten geboten scheint
- e) Kinder, deren Geschwister bereits den Kindergarten besuchen

Die Gemeinde behält sich vor in Ausnahmefällen aufgrund besonderer erzieherischer, oder sozialer Umstände von dieser Reihenfolge abzugehen.

Abmeldung

Wenn ein Kind die Kinderbetreuungseinrichtung nicht mehr besuchen wird, ist eine schriftliche Abmeldung erforderlich. Ohne schriftlicher Abmeldung sind die Beiträge weiterhin zu entrichten. Die Abmeldung ist jeweils zum 1. und 15. eines Monats möglich. Nach einer Abmeldung und anschließend neuerlicher Anmeldung gelten wiederum die Reihungskriterien unter Berücksichtigung von freien Plätze.

Ausschluss vom Besuch

Ein Kind kann vom weiteren Besuch des Kindergartens ausgeschlossen werden, wenn schwerwiegende Umstände vorliegen, die den Betrieb des Kindergartens erheblich stören oder eine Schädigung der anderen Kinder zu befürchten ist. Ein Ausschluss kann ebenfalls ausgesprochen werden, wenn die Erziehungsberechtigten wiederholt ihren Verpflichtungen nicht nachkommen (z.B. ordnungsgemäße Übergabe oder Abholung des Kindes, Einhaltung der Kindergartenordnung, Bezahlung der Beiträge, ...) oder das Kind ohne hinreichenden Grund länger als zwei Wochen oder wiederholt unentschuldigt vom Kindergarten fernbleibt.

5) Gruppen

In unserem Haus befinden sich im Erdgeschoß die Krabbelgruppe und die alterserweiterte Gruppe.

Im 1. Stock, welcher über die Treppe oder den Lift erreichbar ist, befinden sich die Kindergartengruppe und multifunktionale Räume. (Malatelier - Kreativraum, Raum für die Lernzeit- bzw. Kinderbibliothek, Werkbereich)

Kindergartengruppe

GRÜNE LIBELLENGRUPPE



Es sind jeweils nicht mehr als 22 Kinder zusammengefasst. Davon abweichend gilt eine Gruppenhöchstzahl von 25 Kindern, wenn es aus Gründen des Raumangebotes nicht anders möglich ist, den vorhandenen Bedarf an Kindergartenplätzen zu decken und zur Unterstützung der gruppenführenden Kindergartenpädagogin oder des -pädagogen für die Gruppe eine zusätzliche Person eingesetzt wird.

Alterserweiterte Gruppe (AEG) BLAUE SCHMETTERLINGSGRUPPE



Die Kinder sind im verschiedenen Alter, vom Kleinkindalter bis zum Schulalter. Die Kinderhöchstanzahl ist 16, Kinder unter 3 Jahren sind doppelt zu zählen. (Schulkinder zählen vormittags nicht zur Gruppenanzahl.)

Schulkindern werden nachmittags zur Lernzeit (Hilfestellung – kein Nachhilfeunterricht) von einer zusätzlichen Pädagogin betreut. Sollte die Pädagogin wegen Krankheit oder einer Fortbildung verhindert sein, müssen die Schulkinder ihre Hausaufgabe zu Hause erledigen. (Unter Berücksichtigung unserer Schließzeit ist dies möglich bzw. zumutbar.)

Krabbelgruppe:

ROTE MARIENKÄFERGRUPPE



Die Krabbelgruppe besuchen mindestens 6 Kinder höchstens 8 Kinder bis zum vollendeten 3. Lebensjahr, bzw. bis zum Eintritt in die alterserweiterte Gruppe oder Kindergartengruppe.

6) Öffnungszeiten

Der Kindergarten und alterserweiterte Gruppe haben von Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr und Freitag von 7.00 Uhr bis 13.00 Uhr geöffnet.

Aufgrund des derzeitigen Bedarfes ist die Krabbelgruppe von 7.30 Uhr bis 13.00 Uhr geöffnet. (Eine Veränderung des Bedarfes sollte bekannt gegeben werden, da das Kind in der alterserweiterten Gruppe betreut werden könnte.)

Die Vormittagsbetreuung endet um 13.00 Uhr, danach sind Kinder für einen Ganztagsplatz anzumelden.

Die Zeit von 13.00 Uhr bis 13.30 Uhr ist unsere Ruhezeit und daher keine Abholzeit.

7) Ferienregelung

- Das **Kindergartenjahr** beginnt am 2. Montag im September. Die Einrichtung ist geschlossen...
 - an Samstagen, Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen
 - während der Weihnachtsferien (wie in den Pflichtschulen)
 - während der Osterferien (wie in den Pflichtschulen)
 - am Allerseelentag
 - am Tage des Betriebsausflugs (Termin variiert, wird im Herbst des laufenden Jahres bekannt gegeben)
 - 5 Wochen Ende Juli/August
- Denken Sie daran: Auch Kinder brauchen Ferien!
- Der Kindergartenbeitrag ist von September bis Juli zu bezahlen. Ferien und freie Tage vermindern den Beitrag nicht. Für Kinder, die nach Beginn der Schulferien den Kindergarten nicht mehr besuchen, ist der Monat Juli beitragsfrei.
- Formulare gibt es im Kindergarten. Die Höhe des Kindergartenbeitrages wird von der Gemeindevertretung jährlich neu festgelegt.



8) Personalplanung

Jede Gruppe ist mit einer gruppenführenden Pädagogin und einer Assistentin oder Helferin besetzt.

Das Personal ist unter Berücksichtigung der Gruppengröße und des Alters der Kinder im verschiedenen Ausmaß eingeteilt.

In Gruppen mit Kindern, welche mehr Unterstützung (Förderbedarf) benötigen, ist zusätzlich eine Integrationspädagogin stundenweise anwesend.

Während der Lernzeit der Schulkinder ist eine zusätzliche Pädagogin zur Betreuung anwesend.

Räumlichkeiten

In unserem Kindergarten gibt es 4 Gruppenräume, aufgeteilt auf zwei Stockwerke. Bei jeder Gruppe befinden sich eigene Garderoben, Sanitäranlagen, Waschbereiche und Abstellräume. Jeweils zwei Gruppen teilen sich einen Turnsaal und den Eingangsbereich. Beide Stockwerke sind barrierefrei und neben dem Stiegenhaus, auch mit einem Lift, erreichbar.

Personalräume:

Erdgeschoß: Büro Leiterin 17,58m², WC Pers. 4,93m² gesamt 22,51m²

Obergeschoß: Personal 38,35m², WC Pers. 4,64m², Sanitär. 4,51m² gesamt 47,50m²

Allgemeinräume

Erdgeschoß: Windfang 8,04m², WC Besucher/Beh. 3,98m², gesamt 25,85m²

Schüler-WC 3,29m², Technik 6,31m², Putzraum 4,23m²

Obergeschoß: E-Verteiler 6,31m², Putzraum 3,78m² gesamt 10,09m²

Spiel und Lebensbereiche der Kinder

Erdgeschoß: Speiser. u. Kü. 37,33m², Aula 20,23m², Gang 32,62m² gesamt 324,81m²

Gruppe 1 Alterserweiterte Gruppe 78,56m²

(inklusive Garderobe 11,21m², WC 11,29m², Abstellraum 4,27m²)

Gruppe 2 Krabbelgruppe 76,25m²

(inklusive Garderobe 10,79m², WC 9,73m², Abstellraum 4,01m²)

Bewegungsraum 79,82m²

(inklusive Ruhebereich 29,73m² zum Rasten für Kinder, Geräteraum 6,51m²)

Obergeschoß: Gang 40,48m² gesamt: 291,41m²

Bibliothek bzw. Lernraum 16,31m²,

Gruppe 3 Kindergarten 78,53m²

(inklusive Garderobe 11,21m², WC 11,29m², Abstellraum 4,27m²)

Gruppe 4 Kreativraum 76,27m² – derzeit multifunktionaler Raum für alle Gruppen;

(inklusive *Werkbereich* 10,79m², WC 9,73m², Abstellraum 4,03m²)

Bewegungsraum 79,82m²

(inklusive Ruhebereich 29,73m², Geräteraum 6,51m²)

Außenbereiche: Terrasse EG,OG je 56,37m², Gartengeräte/ WC/ LKP 25,64m²

Pädagogik

1) Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig, erlebt und verarbeitet seine Lebenssituation anders. Jedes Kind hat ein Recht darauf, so akzeptiert, respektiert und geachtet zu werden, wie es ist.

Wir möchten die Kinder mit ihren persönlichen Gefühlen, Wünschen und Erfahrungen akzeptieren und sie mit ihren Stärken und Schwächen annehmen. Nur so können sie sich wohlfühlen und weiterentwickeln.



„So wie jedes Kind seine eigene Form des Fußes hat, so hat auch jedes seinen eigenen Charakter und seine eigenen Talente.“ (Christian Gotthilf Salzmann)

Wir sehen ...

- Kinder als Träger allgemeiner Grundrechte und spezifischer Kinderrechte
- Kinder als Subjekte ihrer Bildungsprozesse und kompetente Lerner
- Kinder als soziale Akteure
(Auszug Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder-Verl. das netz)

2) Ziele, Inhalte, Schwerpunkte und deren Umsetzung gemäß des Bildungsrahmenplans

- Im Rahmen der Aufgabenstellung hat der Kindergarten in ganzheitlicher, ausgewogener Weise als Erziehungs- und Bildungsziele die Förderung der Kinder in folgenden Bereichen zu verfolgen:
 - emotionale und soziale Entwicklung
 - soziale Integration von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf
 - religiöse/ethische Bildung
 - interkulturelle Bildung
 - kreative Fähigkeiten
 - Sprachentwicklung
 - musikalische und musikalisch-rhythmische Fähigkeiten
 - Beweglichkeit (einschließlich Motorik)
 - bildnerisches Gestalten
 - kognitive Fähigkeiten sowie Natur- und Sachbeziehung (einschließlich Verkehrsverhalten)
 - gesunde Ernährung und Gesundheitserziehung

- Bei der Umsetzung unserer Ziele steht das Lerninteresse der Kinder im Vordergrund und gibt uns den Zeitpunkt für deren Umsetzung an:

Wenn ich nur darf, wenn ich soll,
aber nie kann, wenn ich will.
Dann kann ich auch nicht, wenn ich muss.
Wenn ich aber darf, wenn ich will,
dann mag ich auch, wenn ich soll,
und dann kann ich auch, wenn ich muss.
Denn:
Die, die können sollen,
müssen auch wollen dürfen!

Graffiti aus Berlin (Alexanderplatz 1989)

- Das Kind ist das Subjekt seiner Bildung, Kinder werden als „**aktive Lerner**“ gesehen und lernen aus eigenem Antrieb. (Fachlit. „Pädagogische Qualität“)
- Der Schwerpunkt liegt bei der Eröffnung des Kindergartens beim **Ankommen**, da alle Kinder und auch das Personal zusammenfinden müssen. „Ankommen“ ist ein Grundbedürfnis jedes Menschen, jeder soll angenommen werden, dies ist unser übergeordnetes Ziel für den Beginn. Es ist uns wichtig, jedes Kind in seiner Individualität mit all seinen Besonderheiten anzunehmen und Wegbegleiter in seiner Entwicklung zu sein. Dabei ist uns ein wertschätzender, partnerschaftlicher und demokratischer Umgang wichtig. Wir legen großen Wert darauf, Zeit und Raum für die Bedürfnisse der Kinder zu schaffen. Zu Beginn verbringen die Kinder hauptsächlich in ihrer Gruppe den Vormittag.
- In weiterer Folge werden wir **gruppenübergreifend** arbeiten, wodurch sich die Kinder in unserem Haus durch verschiedene Aktivitäten kennenlernen können.
Kinder lernen in sozialen Zusammenhängen.
- **Das Spiel** steht als elementare Lernform im Kindergartenalter im Mittelpunkt. Es ist die ureigenste Art von Kindern, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und bietet alle Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen: Die Kinder sind aktiv, konzentriert, motiviert und stark emotional berührt. Spielmittel werden daher mit Recht als Bildungsmittel bezeichnet.
- Das Erlangen von **Selbstkompetenz** und **Sozialkompetenz** und das Entwickeln einer gefestigten Persönlichkeit werden durch selbstbewusstes und selbständiges Handeln gefördert.
- Möglichkeiten zum **kreativen Handeln** in allen Bereichen (Gestaltungsarbeiten, Sprache, Musik, Konfliktlösung, Selbstfindung...) werden geschaffen.
- **Selbstständigkeitserziehung**: Wir geben den Kindern Raum und Zeit, um ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und auszubauen. Ihre von Natur aus experimentierfreudige und lernbereite Haltung wird von uns unterstützt und gefördert. Es ist uns wichtig, dass die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand selbst Entscheidungen treffen. Kinder haben das Recht sich selbst zu organisieren. Durch Selbstständigkeit entwickeln die Kinder Selbstbewusstsein, das sich auf ihre gesamte Entwicklung positiv auswirkt.

3) Themen der spezifischen Altersgruppen

➤ **Kleinkinder (U-3)**

Eingewöhnung: *Berliner Eingewöhnungsmodell* (es ist nötig, dass sich ein Elternteil ca. 2 Wochen Zeit für die Eingewöhnung nimmt)

- Grundphase (3 Tage): Elternteil begleitet das Kind 1 Stunde und bleibt anwesend
- Stabilisierungs-und Trennungsphase (4.Tag): Verabschiedung für eine halbe Stunde, der Elternteil bleibt in der Nähe;
Die Reaktion des Kindes entscheidet über die Dauer der Eingewöhnung;
- Schlussphase: ein emotionales Band zur Pädagogin (oder Helferin) ist bereits entstanden, so kann eine weitere Verabschiedung gelingen (auch Protest darf vorkommen, wenn sich das Kind anschließend beruhigen lässt);

Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitserziehung wird (zum richtigen Zeitpunkt, wenn Kinder den Harn und Stuhldrang bewusst wahrnehmen) von den Eltern begonnen und von den Pädagoginnen unterstützt.



➤ **Kindergartenkinder in der Kindergartengruppe oder alterserweiterten Gruppe**

Eingewöhnung

Zu Beginn begleitet ein Elternteil das Kind, wenn das Kind Vertrauen in das Kiga-Personal gesetzt hat, kann sich der Elternteil für kurze Zeit verabschieden, bleibt aber in der Nähe. Der Zeitraum wird ausgedehnt.

Je jünger oder sensibler das Kind ist, umso länger kann die Phase der Eingewöhnung dauern. Die Verabschiedung ist ein wichtiger Teil des Vertrauens und der Trennung.

Selbständigkeit

Der Kindergartenalltag erfordert viel Selbstständigkeit von den Kindern. Wenn Kinder beispielsweise bereits zu Hause das An- und Ausziehen selbst üben können, gelangen sie früher zu Erfolgserlebnissen (sie müssen nicht warten bis ihnen geholfen werden kann – das wiederum verschafft ihnen Selbstvertrauen und bestärkt sie.)

Rasten in der Mittagszeit

Das Zusammenleben in einer Gruppe erfordert viel Energie, um sich z.B. eine eigene Position zu schaffen, mit seinen eigenen Gefühlen umzugehen oder die vielfältigen Eindrücke im Kindergarten (oder AEG) verarbeiten zu können. Die Ruhezeit für Kinder, die nach 13.00 Uhr noch in der Einrichtung sind, ist deshalb wichtig und notwendig.



➤ **Schulkinder in der alterserweiterten Gruppe**

Ankunft

Es wird darauf geachtet, dass die Kinder nach Schulende (zuzüglich der Dauer für den Schulweg) im Kindergarten eintreffen.

Abholen oder nach Hause gehen

Kinder dürfen nur von abholberechtigten Personen abgeholt werden, oder mit schriftlicher Bestätigung der Eltern alleine nach Hause gehen.

Lernzeiten

Die Kinder sind mit einer Pädagogin in einem separaten, geeigneten Raum um sich konzentrieren zu können. Während der Lernzeit steht den Schulkindern eine Pädagogin für Hilfeleistungen zur Seite, dies kann jedoch nicht als Nachhilfe verstanden werden.

Vom Lerntempo der Kinder und der Menge der Hausübung abhängig, kann es vorkommen, dass die Hausübung zu Hause fertig gestellt werden muss.

Die Endkontrolle obliegt den Eltern bzw. dem Lehrpersonal.

Lesehausaufgaben und das Auswendiglernen von Gedichten sind hauptsächlich im Verantwortungsbereich der Eltern.

Am Freitag wird keine Hausübung gemacht. (Schließzeit 13.00 Uhr)



4) Inklusion – Soziale Integration

Um Inklusion zu leben, braucht es nicht viel: eine große Portion Liebe und Offenheit und ein kleines bisschen Mut, um über seinen eigenen Schatten zu springen.

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch akzeptiert wird und gleichberechtigt und selbstbestimmt an der Gesellschaft teilhaben kann.

Jede Persönlichkeit, die in unserem Kindergarten agiert, ist Teil des Ganzen – jeder ist wertvoll und wird mit seiner Individualität angenommen und wertgeschätzt

Soziale Integration im Kindergarten meint die gemeinsame Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern mit und ohne erhöhtem Förderbedarf.

Um diese Ziele zu erreichen, ist es für uns besonders wichtig, zu allen Kindern eine gute Beziehung aufzubauen und dadurch eine Umgebung zu schaffen, die jedem Kind ermöglicht sich zu entfalten und zu entwickeln. Die persönlichen Stärken und Kompetenzen stehen im Mittelpunkt der Bildungsarbeit.

Kinder sind wie Libellen, Bienen, Schmetterlinge und Marienkäfer im Wind.

*Manche fliegen höher als andere,
aber alle fliegen so hoch sie können.
Vergleiche sie nicht untereinander,
denn JEDES Kind ist einzigartig und
etwas ganz WUNDERVOLLES!*

(Verfasser unbekannt)



5) Tagesstruktur

Kindergarten und alterserweiterte Gruppe

7:00 - 9:30 Uhr	Orientierungsphase und Freispielzeit Die Kinder treffen allmählich ein, sie wählen selbst ein Spiel-Angebot oder ein Bildungsangebot. Die „Ich“-Mappe kann betrachtet oder gestaltet werden. Diese Phase bietet zahlreiche Kontaktmöglichkeiten. <u>Spätestens um 8.30 sollen alle Kinder anwesend sein.</u>
Zw. 8:30 und 10:00 Uhr	Jause In der Kindergartengruppe wird die gleitende Jausenzeit praktiziert. Bei Festen, gemeinsamen Aktivitäten oder pädagogischen Zubereiten von Speisen, jausnen die Kinder gemeinsam.
Zw. 9:30 und 10:00 Uhr	Gemeinsame Jausenzeit in der AEG
Um ca. 10:00 Uhr	Morgenkreis mit anschließenden Bildungsangeboten: Schwerpunkt und Projektthemen werden nach Interessen der Kinder aufgegriffen und geplant: -Bewegungsangebote -Spracherziehung -Natur und Technik -emotionaler und sozialer Bereich -Ethik -musikalische Erziehung -kreatives Gestalten -Feste und Feiern -ect.
Anschließend ab 11:00 Uhr	Möglichkeit des Spiels im Garten bei jedem Wetter; Kinder können abgeholt werden; (Schulanfänger sollten täglich 4 Stunden im Kindergarten verbringen!)
12:00 Uhr bis 13:00 (Freitag Schließzeit 13.00)	Buskinder werden mit dem Bus nach Hause gebracht, Sammelgruppe im Kindergarten für Kinder, der AEG und des KIGA; (Freitag werden die Kinder in dieser Sammelgruppe abgeholt.)
12:00 Uhr bis ca.12:30	Mittagessen für angemeldete Kinder (Montag bis Donnerstag) -Kinder, die bis 13.00 abgeholt werden, sind nach dem Essen in der Kindergartengruppe abzuholen; -Nachmittagskinder rasten nach dem Essen;

Nachmittagsbetreuung: (Montag bis Donnerstag)	Nun findet eine Ruhephase im abgetrennten und gemütlich gestalteten Teil des Bewegungsraumes der AEG statt.
12:30 Uhr bis 13:00	Kinder, die nicht eingeschlafen sind, beschäftigen sich ruhig im Gruppenraum der AEG, nacheinander kommen nun auch die aufgewachten Kinder dazu;
13:00 Uhr bis 13:30	Alle Kinder werden wach oder sanft geweckt (außer Eltern wünschen, dass ihr Kind länger schlafen sollte, dann wird es erst später geweckt.)
13:30 Uhr bis 15:00	Freispielzeit , bei Schönwetter wird auch der Garten genutzt.
15:00 Uhr	Ende der Kinderbetreuungszeit

Schulkinder in der alterserweiterten Gruppe

	- Ankunft im Kindergarten: Die Schulkinder werden empfangen und in der alterserweiterten Gruppe betreut. Sie können Erlebtes erzählen und ihre Freuden oder Sorgen mitteilen. -
	Mittagessen: die Schulkinder essen (abhängig von ihrer Ankunft) gemeinsam mit den anderen Kindern im Speiseraum
13:30 bis 14:30	- Lernzeit: Während der Lernzeit steht den Schulkindern eine Pädagogin für Hilfeleistungen zur Seite, dies ist jedoch nicht als Nachhilfe zu betrachten. (siehe Seite 17)
	- Freizeit: Nach der Lernzeit haben die Schulkinder die Möglichkeit mit den anderen Kindern der alterserweiterten Gruppe zu spielen, sich zurückzuziehen oder auch ein Angebot passend zu ihrer Altersgruppe anzunehmen.

Krabbelgruppe

07:30 bis 09:00	- Ankommen <u>Spätestens um 8.30 Uhr sollen alle Kinder anwesend sein.</u>
	- Freispielzeit mit kleinen Angeboten (z.Bsp.:malen,.....)
09:00	- Morgenkreis
09:30 bis 10:00	- Jause
10:00	- Körperhygiene: wickeln, zur Toilette begleiten,....
Ab 10:30	- Angebote passend zu Interesse und Entwicklung

6) Transitionen



Als Transitionen werden **tiefgreifende Umstrukturierungen** im Leben eines Menschen bezeichnet. Während der Begriff „Übergang“ lediglich den Wechsel von Lebensumwelten ausdrückt, schließt der Begriff „Transition“ auch die damit verbundenen Belastungen, Anpassungsleistungen und Lernprozesse eines Individuums mit ein. Der Wechsel von der Familie, den Tageseltern oder der Krabbelstube in den Kindergarten oder der Übertritt von einer elementaren Bildungseinrichtung in die Schule stellen klassische Transitionen im Kindesalter dar.

- **Eingewöhnungszeit in unserer Einrichtung** (siehe unter „Themen der spezifischen Altersgruppen“ Seite 15 und 16)
- **Übergang bei hausinternem Gruppenwechsel** (durch gruppenübergreifende Angebote lernen die Kinder im Alltag andere Gruppen und Kinder kennen)
- **Übergang in die Schule:**
 - Die Vorbereitung auf die Schule erfolgt während der gesamten Kindergartenzeit. Die Kinder werden in den verschiedenen Bereichen **ganzheitlich gefördert**. Diese Förderung zieht sich wie ein roter Faden durch und entwickelt sich aufbauend.
 - Im letzten Kindergartenjahr wird ein besonderer Akzent im Bereich der **lernmethodischen Kompetenz** gesetzt. Das Kind setzt sich bewusst mit dem eigenen Lernen auseinander und kann mit Unterstützung von Erwachsenen Lernprozesse und eigenes Verhalten reflektieren.
 - Aktivitäten im verpflichtenden letzten Kindergartenjahr:
 - Schulanfängerverabschiedung
 - Schulanfängerausflug
 - Kooperation mit den Volksschulen Oberndorf und Arnsdorf

7) Erziehungspartnerschaft, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Öffentlichkeitsarbeit

➤ **Erziehungspartnerschaft**

Die Zusammenarbeit mit den Eltern kann als wesentlicher Bereich in unserer Kindergartenarbeit bezeichnet werden. Ziel ist es durch die Information und Miteinbeziehung der Eltern in das Alltagsgeschehen eine optimale Koordination der Erziehung im Elternhaus und der in unserem Haus zu erreichen!

Wichtige Aspekte der Bildungspartnerschaft

Information soll gegenseitig erfolgen und ist die Voraussetzung für ein gutes Zusammenwirken: Elternbriefe, Info im Eingangsbereich, Anschlagtafeln vor jedem Gruppenraum.

Meinungsäußerungen und Gedankenaustausch zwischen Eltern und Kindergartenpädagoginnen

Mitbestimmung bedeutet das Mitwirken. Mitentscheidung muss untrennbar an Mitverantwortung gebunden sein. Durch die bereits erwähnte Form des Zusammenwirkens zwischen Eltern und Kindergarten, dem „Elternbeirat“, ist das Mitspracherecht der Eltern gesetzlich verankert. Der Elternbeirat versteht sich als Fürsprecher der Anliegen sowohl der Kinder und Eltern, als auch der Kindergartenpädagoginnen

Weitere Gelegenheiten die Eltern in den Kindergartenalltag einzubeziehen:

- Die Organisation verschiedenen Veranstaltungen (Puppentheater, ...) oder Ausflügen
- Feiern eines gemeinsamen Festes
- Besuche bei Arbeitsstätten der Eltern: Bauernhof, Handwerksbetriebe,...



➤ **Interdisziplinäre Zusammenarbeit**

- Volksschule Oberndorf und Arnsdorf
- Kindergärten Oberndorf und Lamprechtshausen
- Fachberatung des Kindergartenreferates (Inspektorin)
- Fortbildungsstellen
- AVOS Zahngesundheit
- Augenreihenuntersuchung
- Örtliche Betriebe und Vereine

➤ **Öffentlichkeitsarbeit**

- Konzept
- Homepage
- Gemeindezeitung
- Die Öffentlichkeitsarbeit richtet sich nach Absprache mit den Eltern und dem Träger.

8) Schriftliche Arbeits- und Entwicklungsdokumentation

Jede gruppenführende Pädagogin plant und reflektiert ihre Arbeit schriftlich nach dem bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan (BRP).

Die Basis dafür ist die **BADOK** -Bildungs- und Arbeitsdokumentation des Landes Salzburg. Ein fester Bestandteil ist das Führen eines Entwicklungsportfolios jeden Kindes, auch ICH-Mappe genannt.

Allgemeine Vorteile der schriftlichen Bildungs- und Arbeitsdokumentation (BADOK)

- Verzahnung von individueller Entwicklungsbeobachtung mit der pädagogischen Planung und Reflexion im Sinne des bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlanes für elementare Bildungseinrichtungen
- Ressourcen- und stärkenorientierter Blick auf das individuelle Kind
- Transparente Bildungsdokumentation für Kinder und Eltern
- Anschlussfähige Bildungsdokumentation im Sinne gelungener Transitionen
- Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern, Fachkräften und Lehrpersonen gewinnt an Bedeutung
- Entwicklungs- und Portfoliogespräche fördern den Dialog zwischen Kind – Eltern – Pädagog/innen
- Berücksichtigung von Bildungsreform und Bildungskompass

9) Team, Teamarbeit, Besprechungen



- Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, die den Kindern ein qualifiziertes Bildungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung stellt.
- Unser Team ist offen, kompetent und arbeitet partnerschaftlich zusammen.
- Bei regelmäßigen Dienstbesprechungen werden pädagogische und organisatorische Überlegungen besprochen.
- Der Besuch an Fortbildungsveranstaltungen ist uns sehr wichtig.

DIE PÄDAGOGIN ALS WEGBEGLEITERIN

Wachsen kann ich da...
... wo jemand mit Freude auf mich wartet
... wo ich Fehler machen darf
... wo ich Raum zum Träumen habe
... wo ich meine Füße ausstrecken kann
... wo ich gestreichelt werde
... wo ich geradeaus reden darf
... wo ich laut singen darf
... wo immer Platz für mich ist
... wo ich ohne Maske herumlaufen kann
... wo einer meine Sorgen anhört
... wo ich still sein darf
... wo ich ernst genommen werde
... wo jemand meine Freude teilt
... wo ich auch mal nichts tun darf
... wo mir Leid und Trost zuteil wird
... wo ich Wurzeln schlagen kann
... wo ich leben kann.

(Quelle unbekannt)



10) Maßnahmen zur Qualitätssicherung

- Fortbildungen
- Fachzeitschriften, Fachbücher
- Kontakt zum Kindergartenreferat
- Teamgespräche, Reflexion
- Werte wie Achtsamkeit, Hilfsbereitschaft, Anstand, Aufgeschlossenheit, Höflichkeit beschreiben unsere Haltung
- Austausch mit dem Erhalter/ Rechtsträger
- Austausch mit Kindergärten und anderen Bildungseinrichtungen in der Nachbarschaft
- Kontakt mit externen Fachkräften (Logopäden, Ergotherapeuten, Psychologen, usw.)

11) Kindergartenpflicht und Schulpflicht

(Auszug aus dem Kinderbetreuungsgesetz)

- **Die Verpflichtung zum Kindergartenbesuch** besteht für Kinder im letzten Kindergartenjahr im Ausmaß von 16 Stunden an mindestens vier Werktagen pro Woche. Die verpflichtende Besuchszeit ist grundsätzlich am Vormittag zu absolvieren. Der zeitliche Umfang der Besuchspflicht entspricht dem Schulunterrichtsjahr des Bundeslandes unter Berücksichtigung von Schulferien und schulfreien Tagen. Fünf zusätzliche Urlaubswochen sind möglich.
- **Beginn der allgemeinen Schulpflicht**
Die allgemeine Schulpflicht beginnt mit dem auf die Vollendung des sechsten Lebensjahres folgenden 1. September.

Sonderregelung:

Wenn die Geburt des Kindes vor dem gemäß dem Mutter-Kind-Pass als Tag der Geburt festgestellten Tag erfolgte, dann tritt für die Bestimmung des Beginns der allgemeinen Schulpflicht auf Wunsch der Erziehungsberechtigten dieser Tag an die Stelle des Tages der Geburt. Ein derartiger Wunsch ist im Zuge der Schülereinschreibung (§ 6 Abs. 1) unter gleichzeitiger Vorlage des Mutter-Kind-Passes vorzubringen. Der Schulleiter oder die Schulleiterin hat den sich daraus ergebenden Beginn der allgemeinen Schulpflicht den Erziehungsberechtigten schriftlich zu bestätigen und die zuständige Bildungsdirektion hiervon zu verständigen

Sonstiges

Erstellungsdatum April 2019

Verfasser: Sabine Hlawna unter Mitwirkung des Teams

Literaturnachweis: Bildungsräume (Angelika van der Berk, verlag das netz)

Kinder auf Entdeckungsreise (Kober- Murg, Parz-Kovacic, „Unsere Kinder“)

Pädagogische Qualität inTageseirichtungen für Kinder

Mein Weg zur Profisionalität (Susanne Ristl „Unsere Kinder“)

Tagein Tagaus (Bäck, Bayer-Chiste, Hajszan,Charlotte Bühler-Institut

Bildquelle: Bilder kostenlos von pixabay

